

Händigkeit und Asymmetrie beim Pferd

Marie Dittmann, Dr.sc. ETH, M.Sc

In der Erkennung von Krankheiten am Bewegungsapparat des Pferdes spielt die Bewertung und Quantifizierung von Asymmetrien eine grosse Rolle. Die Frage, welche Asymmetrien am Pferd natürlich, erworben, oder gesundheitlich bedenklich sind, beschäftigt Reiter, Tierärzte und Wissenschaftler.

In Reiterkreisen taucht eine Reihe von Begriffen auf, die sich auf Asymmetrien am Pferd beziehen, welche generell beim Reiten oder Longieren ins Gewicht fallen. «Händigkeit», «Schiefe», «Lateralität», oder «Biegung» werden unter Reitern viel diskutiert. So wird zum Beispiel häufig davon ausgegangen, dass das Pferd eine «hohle» und eine «feste» Seite hat. Bisher fehlen aber allgemeingültige Definitionen, und der Ursprung dieser (Bewegungs-)Asymmetrien ist nicht abschliessend verstanden.

Bestehende wissenschaftliche Arbeiten befassen sich mit verschiedenen potentiellen Ursachen für Händigkeit / Schiefe: Anatomische Asymmetrien (Lage der Organe), unterschiedliche Reizverarbeitung in der rechten und der linken Hirnhälfte, der Einfluss des Umgangs mit dem Menschen (welcher vorwiegend von links stattfindet), sowie angeborene oder erworbene Präferenzen in Bewegungsmustern und damit einhergehende körperliche Veränderungen (z.B. unterschiedliche Hufwinkel).

In diesem Zusammenhang präsentieren wir bestehende wissenschaftliche Erkenntnisse und nehmen einige der weitläufig propagierten Theorien unter die Lupe. Anhand der in der Rückenstudie erhobenen Daten werden unter anderem folgende Fragen diskutiert:

Gibt es einen Zusammenhang zwischen der hohlen Seite, der Mähnenrichtung und einer unterschiedlichen Ausprägung der Schultern? Treten Pferde auf der hohlen Seite mit der Hinterhand aus der Spur? Erklären körperliche Asymmetrien am Pferd welche Seite der Reiter bevorzugt? Wie wirken sich Asymmetrien auf das Satteldruckbild aus?

Die Ergebnisse der Rückenstudie zeigen, dass häufig propagierte Theorien nur bedingt bestätigt werden können und dass es schwierig ist basierend auf einzelnen Asymmetrieparametern Rückschlüsse auf die Lateralität des Pferdes zu ziehen. Vielmehr führt wahrscheinlich eine Kombination verschiedener Faktoren zu dem Phänomen was der Reiter als Händigkeit oder Schiefe wahrnimmt.